



Auf dem Weg von Garachico nach San Juan Del Reparo – herrliche Ausblicke inklusive

BILDER: WOLFGANG STELLJES

Schritt für Schritt auf dem Weg der Lava

SPANIEN Entdeckertouren im Nordwesten von Teneriffa – Von Garachico ins Teno-Gebirge

Das Teno-Gebirge steht unter Schutz, als „ländlicher Naturpark“. Menschen machen sich stark für einen aktiven und nachhaltigen Tourismus.

VON WOLFGANG STELLJES

GARACHICO – Als wir das erste Mal ein Foto von Garachico sahen, wussten wir: Da wollen wir hin, diesen Ort an der Nordküste Teneriffas wollen wir sehen. In natura und von oben, wie auf den Fotos. Nun ist es endlich so weit. Unsere Wanderung startet an der Plaza von Garachico, die für uns in den nächsten Tagen geradezu zu einem Sinnbild für einen malerischen kanarischen Marktplatz werden wird.

Es geht bergauf, auf dem „Weg der Lava“, Schritt für Schritt. Hermano Pedro, der Inselheilige, grüßt ein letztes Mal aus einer Hauswand, dann lassen wir die Gärten mit Bananen, Avocados und Papayas hinter uns. Schon nach wenigen Minuten sind wir in Höhe des weißen Glockenturms von Garachico. Immer wieder bleiben wir stehen, fasziniert von diesem Halbrund aus weißen, gelben, grünen Fassaden und Dächern, das sich hinter jeder Kehre anders präsentiert. Links und rechts von Garachico: alles grün, alles Banane. Und weil wir noch im Netz sind, posten wir auch gleich all die schönen Panoramen hinaus in die Welt.

Sechs Ökosysteme

Garachico war mal der wichtigste Hafen auf Teneriffa. Von hier aus segelten Holzschiffe, beladen mit Malvasier-Wein, gen England und Flandern. Doch im Mai 1706 machte ein Ausbruch des Vulkans Arenas Negras die ganze Pracht binnen weniger Stunden zunichte, ein Ereignis, von dem sich der Ort nie wieder so richtig erholte.

Zu unserer Rechten sehen wir den erkalteten Lavastrom, häuserhoch – er lässt uns die zerstörerische Kraft erahnen. Aus dem Schwarz sprießt es grün. Nach eineinhalb Stunden haben wir 500 Höhenmeter überwunden und erreichen San Juan Del Reparo,



Kennt so ziemlich jede Pflanzenart im Teno-Gebirge: Wanderführer Sergio Flores Menéndez

unser Ziel, immer noch mit dem Rauschen des Meeres im Ohr. Ein Kaffee in der Bar unterhalb der kleinen Pfarrkirche, dann fahren wir mit dem Bus zurück nach Garachico, nicht ohne beim Umsteigen in Icod einen kurzen Blick auf den ältesten Drachenbaum der Insel zu werfen.

Dieser Drachenbaum, so konnte man noch vor Kurzem überall lesen und hören, ist rund 3000 Jahre alt. Das stimmt nicht, sagt Sandra Ramos, mit der wir uns am nächsten Tag treffen. „Der ist 500 oder 600 Jahre alt“, viel mehr aber auch nicht. Die 33-Jährige arbeitet für El Cardón, einen Veranstalter von Naturaktivitäten. Bei einer Inselrundfahrt beweist Sandra nicht nur Nervenstärke auf Serpentina, sondern lächelt auch noch beim Einparken, was keineswegs selbstverständlich ist, wenn man so vielbesuchte Orte wie das Bergdorf Masca oder den Teide ansteuert.

Der Teide ist nicht nur der bekannteste der rund 300 Vulkane auf Teneriffa, sondern auch der mit 3718 Metern höchste Berg Spaniens. Und der am häufigsten besuchte Nationalpark Europas. Die Schönheit einer skurrilen Mondlandschaft und die Auswirkungen des Massentourismus – dort kann man beides studieren.

Sandra gelingt es tatsächlich, uns an einem Tag die sechs verschiedenen Ökosysteme der Insel näherzubringen, wobei die Vegetation immer auch abhängt von der

REISE-TIPPS IN KÜRZE

Anreise: Der Flughafen Teneriffa Süd wird von zahlreichen deutschen Flughäfen angefliegen, zum Beispiel ab Hamburg von Norwegian Air. Dann mit Bus oder Mietwagen nach Garachico.

Unterkunft: Mitten in Garachico, direkt an der Plaza, liegt das Hotel „La Quinta

Höhenlage. Fragt man Sandra, wo es auf Teneriffa am schönsten ist, dann zielt sie sich ein wenig und nennt am Ende doch immer auch das Teno-Gebirge im Nordwesten, einen der ältesten Teile Teneriffas.

Alte Hirtenwege

Sergio Flores Menéndez hat zwei Aufnäher auf seiner Jacke, einen von „der besten Bergsteiger-Schule Spaniens“ und einen, der ihn als Mitglied eines weltweiten Zusammenschlusses von Bergführern ausweist. Mit Sergio haben wir uns zu einer Wandertour durch das Teno-Gebirge verabredet – auf alten Hirtenwegen. Wir starten an einem Parkplatz auf einer Höhe von etwa 850 Metern, am Fuße des Vulkans „Baracán“. Um uns herum lauter Vulkane mit mehr als 1000 Metern Höhe. Schon nach kurzer Wanderung sind wir umgeben von Baumheide, genauer: Erica Arborea, „der größten Erica



Voilà, der 3718 Meter hohe Teide, Ziel einer Rundfahrt mit Sandra Ramos

Roja“, ein restaurierter Adelspalast aus dem 16. Jahrhundert. Mit tollem Innenhof und einer Sauna auf der Dachterrasse. Wanderführer Sergio Flores Menéndez holt seine Gäste beim Hotel ab und wandert in kleinen Gruppen von zwei bis acht Personen.

→ @ [www.vamos-geheimtipps.de](#)

der Welt“. Sergio bückt sich: „In deiner Heimat ist sie so klein“.

Der Passat jagt weiße Wolken übers Land, die immer dichter werden. Ein Pessimist würde sagen: schlechtes Wetter. Sergio sagt: „Das ist authentisch, du kannst den Passat-Wind fühlen.“ Der Passat trägt die Feuchtigkeit des Nordatlantiks in die Höhen des Teno-Gebirges. Dort kondensieren die Wolken, „Millionen von Tropfen, viel gutes Wasser“, das vom vulkanischen Boden filtriert wird und über ein von Menschenhand geschaffenes Leitungssystem dorthin fließt, wo es gebraucht wird. Dank des Passats können selbst an kargen Lavawänden Farne, Flechten und Moose gedeihen, ohne ihn gäbe es dort weder Ginster noch Distel noch Natternkopf und auch nicht all die verschiedenen Lorbeerarten, über 20 sollen es auf Teneriffa sein. Oft auch endemische Pflanzen, die nur hier und sonst nirgends auf der Welt

gedeihen. Kaum haben wir die Höhen des TF-51 – so die offizielle Abkürzung für den alten Hirtenweg – verlassen, weitet sich der Blick: Vor uns liegt die Hochebene von Teno Alto mit der kleinen Ortschaft Los Bailaderos. Erst spät, 1971, wurde das Dorf durch eine Straße erschlossen.

Ländlicher Naturpark

Jose Regalado Regalado hat sie also noch erlebt, die Zeiten, in denen alle Lasten mit Pferd oder Maulesel über die Höhen transportiert werden mussten. Regalado ist 86 Jahre alt und der älteste Schäfer von Teneriffa, sagt Sergio. Früher hatte er über 40 Ziegen, jetzt hält er noch zwölf.

Nach einem kurzen Plausch kehren wir ein in der Bar mitten im Ort. Aus Solidarität mit den geplagten Hirten müssten wir jetzt eigentlich ein Kaninchen verzehren, denn die fressen alles weg und machen auch keinen Unterschied zwischen endemisch und invasiv. Doch Justiniano Acevedo Martin, der Junior-Chef, hat für uns Ziegenfleisch vorbereitet, mit kleinen runzeligen Kartoffeln, eben typisch kanarisch.

Auf dem TF-57 wandern wir zurück ins Tal von El Palmar. Das ganze Teno-Gebirge steht inzwischen unter Schutz, als „ländlicher Naturpark“. Und genau das ist auch der Wunsch von Sandra, Sergio und vielen anderen: dass es gelingt, die Natur und die Traditionen in dieser Ecke Teneriffas zu bewahren.

REISERECHT

Beweislast liegt beim Fluggast

HANNOVER – Ein Fluggast muss beweisen können, dass ihm die Fluggesellschaft das Boarding verweigert hat – und nicht er selbst zu spät am Gate gewesen ist. Andernfalls kann der Passagier keine Entschädigung wegen Nichtbeförderung geltend machen. Das zeigt ein Urteil des Amtsgerichts Hannover (Az. 410 C 13190/17). Über das Urteil berichtet die Deutsche Gesellschaft für Reiserecht in ihrer Zeitschrift „Reiserecht aktuell“.

Im verhandelten Fall ging es um einen Urlaubsrückflug von Barcelona nach Hannover. Unstrittig war, dass die Kläger am Schalter der Fluggesellschaft eincheckten und ihre Bordkarten erhielten. Danach gingen die Schilderungen der Passagiere und der Airline auseinander. Die Kläger behaupteten, rechtzeitig am Gate gewesen zu sein. Doch die Airline habe ihnen den Zutritt zum Flieger verweigert, angeblich wegen einer Überbuchung der Maschine.

Der Fluggesellschaft zufolge waren die Urlauber jedoch schlicht zu spät am Gate erschienen, das Boarding sei bereits beendet gewesen. Das Flugzeug sei überhaupt nicht überbucht gewesen. Beides zeigten auch die EDV-Daten der Airline. Das Gericht entschied zugunsten des Unternehmens. Denn die Kläger konnten nicht beweisen, dass ihre Version der Geschichte zutrifft.

REISETIPPS

Pilgerweg erweitert

TURKU – Im Westen Finnlands ist ein neuer Abschnitt des St. Olavswegs freigegeben worden. Er führt über 336 Kilometer von Turku bis zu den Åland-Inseln, wie Visit Finland mitteilt. Unter [www.visitpargas.fi/outdoor](#) stehen digitale Karten für die Reiseplanung auch in deutscher Sprache zur Verfügung. Bereits erschlossen ist der St. Olavsweg von Sundsvall in Schweden bis nach Trondheim in Norwegen.

Neuer Aussichtsturm

NEURUPPIN – In der Kyritz-Ruppiner Heide im Nordwesten Brandenburgs können Ausflügler die Natur von einem neuen Turm aus beobachten. Dieser befindet sich auf dem sogenannten Sielmann-Hügel und soll auch Sternenbeobachter anlocken, wie der Tourismusverband Prignitz mitteilt. Die Region ist den Angaben zufolge eine der größten zusammenhängenden Heideflächen Europas.

Rasten auf Dänholm

STRALSUND – Ab dieser Saison bietet Stralsund neue Liegeplätze für Wasserwanderer auf der Insel Dänholm. Die 240 Meter lange Ostmole von 1935 wurde grundlegend erneuert. Entstanden ist ein 90 Meter langer und vier Meter breiter Anlegesteg – für Fahrgastschiffe, Großsegler und Flusskreuzfahrtschiffe. Zudem gibt es 25 Gastliegeplätze inklusive Strom- und Trinkwasseranschlüssen.